

Freundeskreis e. U. der
Una Voce-Gruppe "Maria."
D-8 Muenchen 1
Germany.

20. Maerz 1971.

Sehr geehrter Herr Fuchs,

der letzte Brief der Gruppe Maria war von Ihnen unterschrieben. So will ich diesen Brief, der schon lange faellig war, an Sie richten. Herr Dr. Lauth hatte im Januar einen laengeren Brief an mich geschrieben, der zugleich oder sogar in der Hauptsache an Dr. Kellner gerichtet war. Ich habe den Brief an Dr. K. weitergeschickt, ebenso wie den letzten Brief von Dr. Lauth, in dem er anfragt, welche Stellungnahme Dr. K. zu dem Brief vom Januar haette. Ich habe von Dr. Kellner keine befriedigende Auskunft erhalten, weder telefonisch noch brieflich. Er wird Ihnen nicht in den Arm fallen, betrachtet aber die Sache als aussichtslos, da er den Papst und die Hierarchie ausnahmslos als Apostaten betrachtet und deshalb als ausserhalb der kathol. Kirche stehend. Dr. Kellner betrachtet seinen Plan, neben der apostatischen Kirche eine orthodox-romisch-kathol. Kirche aufzubauen, als den allein moeglichen. Er betont das immer wieder in seinen Aufsaetzen. (Ich selbst halte den Plan als praktisch unausfuehrbar. Theoretisch oder praktisch hat er bisher keinen Erfolg gehabt!) Sicher wird Dr. K. nichts dagegen haben, wenn Sie seinen Brief an mich abdrucken.

Nun zu dem Bruch zwischen Dr. Lauth und Dr. Elisabeth Gerstner. Er hat mich in eine ausserordentlich peinliche Situation gebracht, denn ich muss meine finanziellen und sonstigen Versprechen zurueckziehen. Ich bin mit Dr. Gerstner eng befreundet. Und wenn jemand Hilfe braucht, bin ich sie ihr schuldig. Ich wuerde es begruessen, wenn mit "Einsicht" und Gottes Hilfe gerade in dieser Fastenzeit der Zwiespalt in Ruhe eroertert und beigelegt wuerde. Diktatorische Entschluesse sind nicht angebracht.

Meine erste und noch bestehende Reaktion nach Dr. Lauths letztem Brief u. am selben Abend eine Bestaetigung von McGovern's Seite haben in mir den Entschluss gereift, mich soviel wie moeglich aus diesem Kampf der unter sich unversoehnbaren und uneinigen Traditionalisten zurueckzuziehen. Ich kenne allein 8 bis 10 verschiedene Standpunkte, die kein Jot davon ihrer eigenen Meinung abweichen wollen und nicht bereit sind, in Besprechungen und Verhandlungen einzutreten. Das fuehrt zu nichts. Es ist Teufelswerk.

Es tut mir leid, lieber Herr Fuchs. Dies ist mein letztes Wort, wenn nicht mehrere unserer Leute "Einsicht" haben und eine Wendung in der Situation herbeifuehren.

Mit freundl. Gruss, Ihre

Dr. Marianne Geisler.